



Pressemitteilung Nr. 16-399
vom 12.11.10

Anschrift Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511/3030-4011/13
Fax 0511/3030-4808
E-Mail SPDPresse@LT.Niedersachsen.de
Internet www.SPDLandtag-Nds.de

Jade-Port: Landesregierung erreicht nur blamables Ergebnis

Die SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag begrüßt die Bereitstellung von insgesamt 180 Millionen Euro für den zweispurigen Ausbau der Bahnstrecke von Wilhelmshaven nach Oldenburg. Nach Einschätzung des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Olaf Lies wurde mit der Entscheidung des Haushaltsausschusses des Bundestages allerdings nur eine Katastrophe verhindert. Von einer angemessenen Finanzierung könne keine Rede sein. Zehntausende Anlieger der Bahnstrecke werden unter Lärm leiden.

„Im kommenden Jahr fließen 30 Millionen Euro in den Ausbau der Strecke. In den Folgejahren 50 Millionen Euro und 100 Millionen Euro. Das heißt, vor der Inbetriebnahme des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven im August 2012 wird nur ein Bruchteil des minimal notwendigen Ausbaus vollendet sein. Der Hauptteil der Streckenarbeiten wird stattfinden, wenn der Hafen bereits in Betrieb ist. Vollsperrungen des Bahnverkehrs werden die Folge sein. Das ist eine große Hypothek für den einzigen deutschen Tiefwasserhafen“, sagte Lies am Freitag in Hannover.

Laut Bundesverkehrswegeplan wären für eine komplette Ertüchtigung der Bahnstrecke 471 Millionen Euro notwendig. „Die auf drei Jahre gesplitteten 180 Millionen reichen nicht für Elektrifizierung, Sanierung des bestehenden Gleiskörpers und Lärmschutz. Ob in der Zukunft die noch fehlenden 290 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden, steht in den Sternen. Es bedarf weiterhin massiver Anstrengungen, damit der Jade-Weser-Port ein Erfolg wird“, so Lies.

Die Unterfinanzierung habe dramatische Folgen. „Da nach der gestrigen Entscheidung die Bahnstrecke auf absehbare Zeit vermutlich nicht elektrifiziert wird, können in Wilhelmshaven keine kompletten Containerzüge zusammengestellt werden. Der Jade-Weser-Port kann dadurch seine Stärken gar nicht ausspielen. Der vorhandene Gleiskörper ist nicht auf die kommende Belastung durch zahlreiche Schwerlastzüge vorbereitet. Eine notwendige Erüchtigung, für die 120 Millionen Euro nötig wären, bleibt aus. Die Strecke wird dann auf Verschleiß gefahren, mit der Folge, dass sie irgendwann ruiniert ist“, berichtete der SPD-Fraktionsvize.

Da für einen adäquaten Lärmschutz keine Mittel bewilligt worden seien, würden Zehntausende Menschen unter dem Lärm der Güterzüge leiden. „Zusagen des ehemaligen Bundesverkehrsministers Tiefensee bezüglich des Lärmschutzes wurden vom Nachfolger Ramsauer kassiert. Die Bundesregierung ist also gegenüber den Bürgern auch noch wortbrüchig geworden“, so Lies.

Und weiter: „Wer sich diese Dimensionen vor Augen führt, kann das Selbstlob der Landesregierung nicht nachvollziehen. Wenn Ministerpräsident McAllister sagt, er habe sich in den vergangenen zehn Tagen sehr intensiv mit dieser Frage beschäftigt, kann er nicht ernsthaft erwarten, dass man ihm Blumenkränze umhängt. Die Landesregierung, die sich zuvor bester Kontakte nach Berlin, zum Verkehrsministerium und dem dortigen Staatssekretär Ferlemann gerühmt hat, hat ein blamables Ergebnis erreicht und ist um Haaresbreite an einer Katastrophe vorbeigeschrammt.“